

1 EEG – Elektroenzephalographie

Mit dem EEG werden die Gehirnströme, die Summe aller, der unter der Elektrode gelegenen Nervenzellpotentiale, abgeleitet, verstärkt und registriert.

Technik

- Verstärkung: 70 μ V
- Tiefpassfilter: 70 Hz
- Hochpassfilter: 0,3 s (Zeitkonstante 0,53 Hz)

Untersuchungsbedingungen

- liegend oder entsprechend sitzend
- Augen geschlossen
- passiver Wachzustand

Elektrodenposition

- 10–20-Elektrodensystem

Übergangswiderstand der Elektroden

- unter 5–10 kOhm, alle Elektroden gleich niedrig
- Dauer der Untersuchung:
ca. 20–30 Minuten, inklusive einer Belastung durch Hyperventilation und Fotostimulation

Ableitprogramme

- Referenzableitung
- bipolare Längs- und Querreihen, Quellenableitungen

Polygraphische Ableitungen

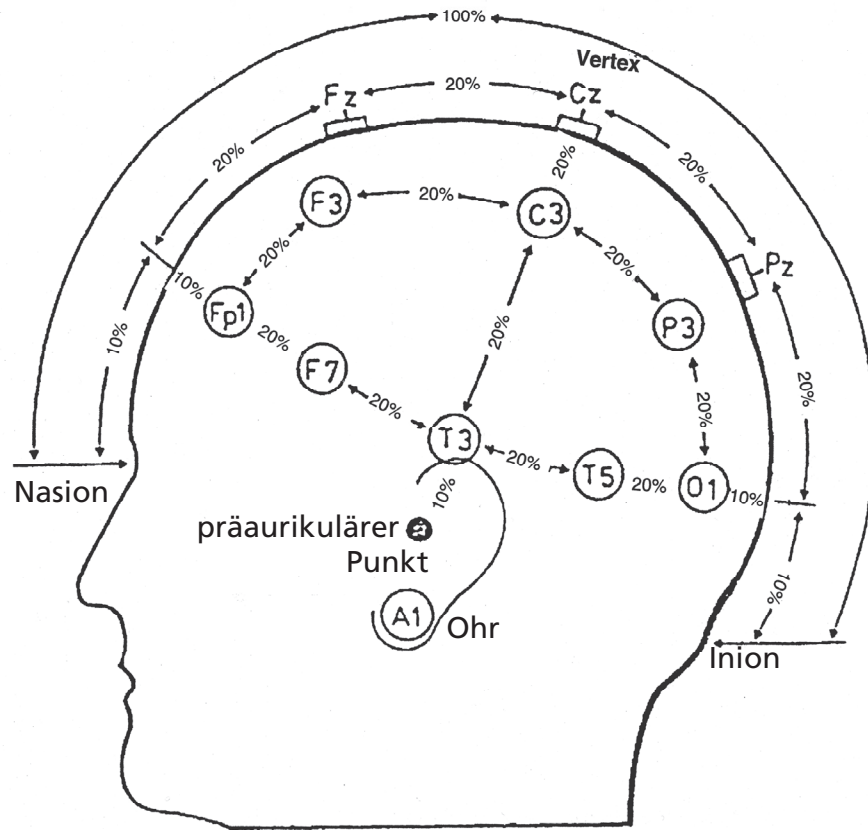
- EKG: Verstärkung 100 μ V, Tiefpassfilter 70 Hz, Hochpassfilter 1,0 s–1,5 s
- EMG: Verstärkung 20 μ V, Tiefpassfilter 70 Hz, Hochpassfilter 1,0 s
- EOG: Verstärkung 100 μ V, Tiefpassfilter 70 Hz, Hochpassfilter 0,3 s

Auswertung des EEG

- Frequenzen
- Amplituden
- Häufigkeit
- Modulation
- Symmetrie
- Reagibilität

1.1 Elektrodenpositionen nach dem 10–20-Elektroden-system

Abb. 1:
Elektroden-
positionen nach dem
10–20-Elektroden-
system

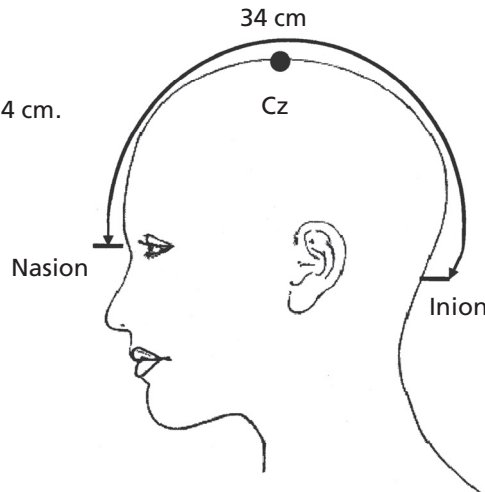


Notizen:

1.1.1 Elektrodenposition der Mittellinie

Der Abstand zwischen Nasion und Inion wird entlang der Mittellinie gemessen. Auf der Hälfte wird der Punkt Cz markiert. Er muss auch in der Mitte der präaurikulären Punkte liegen.

Beispiel:
Der Abstand zwischen Nasion und Inion beträgt 34 cm. Cz liegt bei 17 cm.



Beispiel

Abb. 2:
Elektrodenposition der Mittellinie – Beispiel

Jetzt wird das Bandmaß entlang der Mittellinie gelegt und die 10- bzw. 20 %ige Aufteilung vorgenommen.

Nasion (0 cm)	+ 10 % + 3,4 cm	= Fpz = 3,4 cm)
Fpz (3,4 cm)	+ 20 % + 6,8 cm	= Fz = 10,2 cm)
Fz (10,2 cm)	+ 20 % + 6,8 cm	= Cz = 17,0 cm)
Cz (17,0 cm)	+ 20 % + 6,8 cm	= Pz = 23,8 cm)
Pz (23,8 cm)	+ 20 % + 6,8 cm	= Oz = 30,6 cm)
Oz (30,6 cm)	+ 10 % + 3,4 cm	= Inion = 34,0 cm)

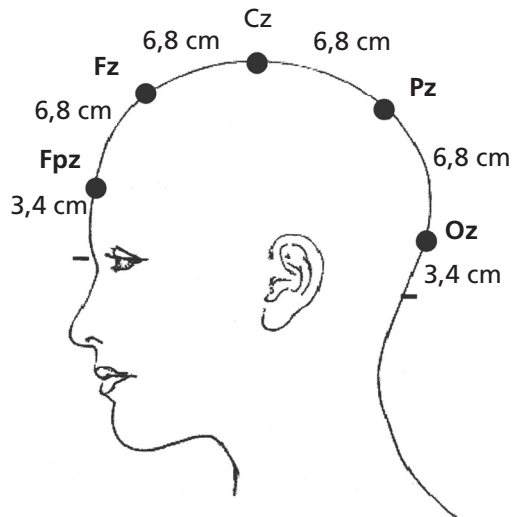


Abb. 3:
Elektrodenposition der Mittellinie – Positionsermittlung

Damit ergeben sich die Positionen Fpz, Fz, Pz und Oz.



Notizen:

1.1.2 Elektrodenposition der Querlinie



Beispiel

Abb. 4:
Elektrodenposition
der Querlinie –
Beispiel

Das Maßband wird senkrecht zur Mittellinie über Cz gelegt und die Punkte im 10- bzw. 20 %igen Abstand zu den präaurikulären Punkten markiert.

Beispiel:
Der Abstand zwischen den
präaurikulären Punkten
beträgt 36 cm.

Cz liegt bei 18 cm.

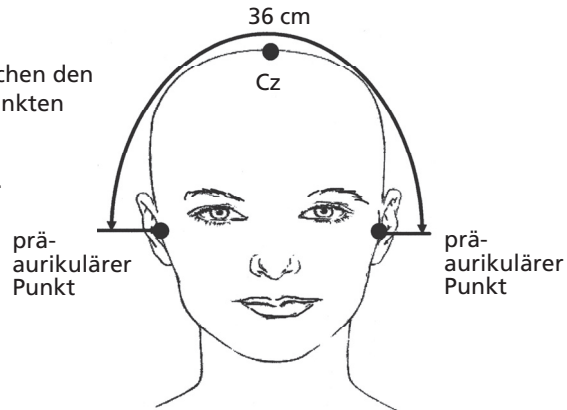
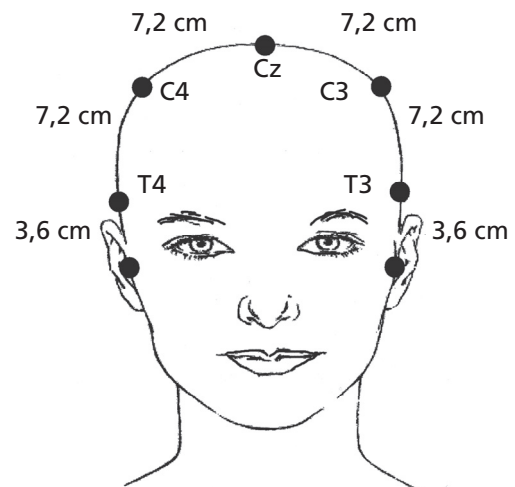


Abb. 5:
Elektrodenposition
der Querlinie –
Positionsermittlung

Damit ergeben sich die Positionen **T3, C3, C4, und T4**.

prae. li.	+ 10 %	= T3
(0	+ 3,6 cm	= 3,6 cm)
T3	+ 20 %	= C3
(3,6 cm	+ 7,2 cm	= 10,8 cm)
C3	+ 20 %	= Cz
(10,8 cm	+ 7,2 cm	= 18,0 cm)
Cz	+ 20 %	= C4
(18,0 cm	+ 7,2 cm	= 25,2 cm)
C4	+ 20 %	= T4
(25,2 cm	+ 7,2 cm	= 32,4 cm)
T4	+ 10 %	= prae. re
(32,4 cm	+ 3,6 cm	= 36,0 cm)

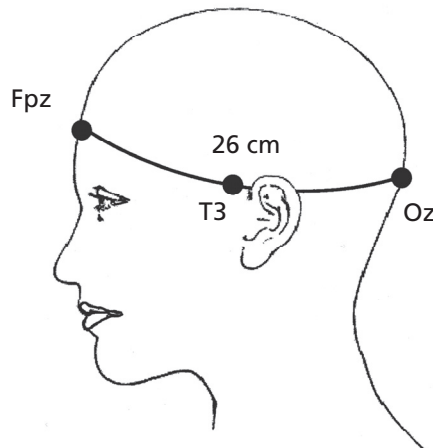


Notizen:

1.1.3 Elektrodenposition entlang der Zirkumferenz

Gemessen wird der Abstand zwischen Fpz und Oz über die Position T3, die Punkte im Abstand von 10 bzw. 20 % werden markiert.

Beispiel:
Die Strecke Fpz zu Oz
beträgt 26 cm.



Beispiel

Abb. 6:
Elektrodenposition
entlang der
Zirkumferenz –
Beispiel

Damit ergeben sich die Positionen **Fp1, F7, T3, T5** und **O1**.
Auf der Gegenseite werden nach dem gleichen Prinzip die Positionen
Fp2, F8, T4, T6 und **O2** bestimmt.

Fpz.	+ 10 %	= Fp1
(0	+ 2,6 cm	= 2,6 cm)
Fp1	+ 20 %	= F7
(2,6 cm	+ 5,2 cm	= 7,8 cm)
F7	+ 20 %	= T3
(7,8 cm	+ 5,2 cm	= 13,0 cm)
T3	+ 20 %	= T5
(13,0 cm	+ 5,2 cm	= 18,2 cm)
T5	+ 20 %	= O1
(18,2 cm	+ 5,2 cm	= 23,4 cm)
O1	+ 10 %	= Oz
(23,4 cm	+ 2,6 cm	= 26,0 cm)

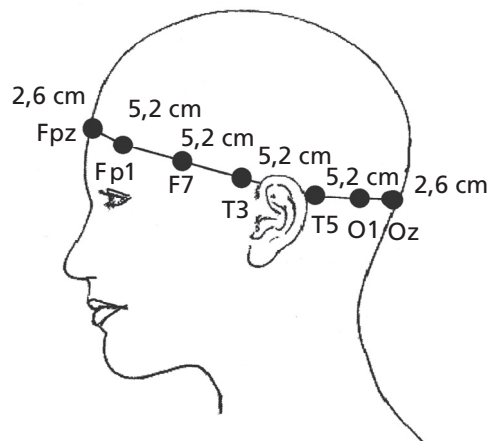


Abb. 7:
Elektrodenposition
entlang der
Zirkumferenz –
Positionsermittlung



Notizen:

1.1.4 Elektrodenposition in den parasagitalen Längsreihen und den mittleren Querreihen



Beispiel

Abb. 8:
Elektrodenposition
in den parasagita-
len Längsreihen
und den mittleren
Querreihen –
Beispiel

Die Strecke Fp1 und O1 wird in vier gleiche Abschnitte unterteilt.

Beispiel:

Die Entfernung beträgt 24 cm.

Ein Abschnitt beträgt somit 6 cm.

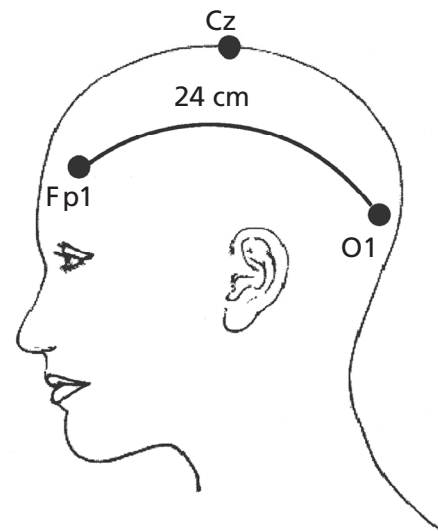
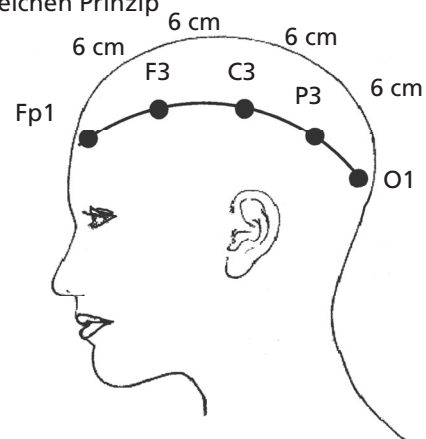


Abb. 9:
Elektrodenposition
in der parasagita-
len Längsreihen
und der mittleren
Querreihen –
Positionsermittlung

Es entstehen die Positionen **F3, C3** und **P3**.

Auf der Gegenseite werden nach dem gleichen Prinzip
die Positionen **F4, C4** und **P4** bestimmt.

Fp1	+ 6,0 cm	= F3
(0,0 cm	+ 6,0 cm	= 6,0 cm)
F3	+ 6,0 cm	= C3
(6,0 cm	+ 6,0 cm	= 12,0 cm)
C3	+ 6,0 cm	= P3
(12,0 cm	+ 6,0 cm	= 18,0 cm)
P3	+ 6,0 cm	= O1
(18,0 cm	+ 6,0 cm	= 24,0 cm)



Zu beachten ist, dass der Abstand F3–Fp1

und F3–C3 bzw. F3–Fz und F3–F7 gleich sind. C3 und C4 befinden sich in der Mitte von T3 und Cz sowie T4 und Cz. Alle Abstände müssen gleich lang sein.

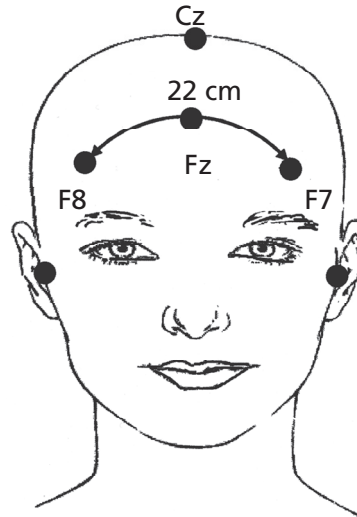


Notizen:

1.1.5 Elektrodenposition in der frontalen Querreihe

Gemessen wird die Strecke von F7 über Fz nach F8.
Sie wird in vier gleiche Abschnitte unterteilt.

Beispiel:
Ein Abschnitt beträgt somit 5,5 cm.
Die Entfernung beträgt 22 cm.



Beispiel

Abb. 10:
Elektrodenposition
in der frontalen
Querreihe – Beispiel

Es entstehen die Positionen **F3** und **F4**.

F7	+ 5,5 cm	= F3
(0,0 cm	+ 5,5 cm	= 5,5 cm)
F3	+ 5,5 cm	= Fz
(5,5 cm	+ 5,5 cm	= 11,0 cm)
Fz	+ 5,5 cm	= F4
(11,0 cm	+ 5,5 cm	= 16,5 cm)
F4	+ 5,5 cm	= F8
(16,5 cm	+ 5,5 cm	= 22,0 cm)

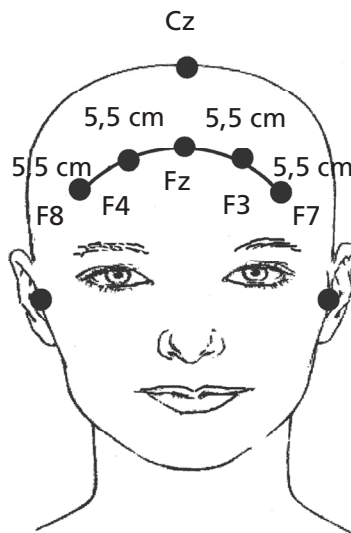


Abb. 11:
Elektrodenposition
in der frontalen
Querreihe –
Positionsermittlung



Notizen:

1.1.6 Elektrodenposition in der parietalen Querreihe



Beispiel

Abb. 12:
Elektrodenposition
in der parietalen
Querreihe –
Beispiel

Gemessen wird die Entfernung von
T5 über Pz nach T6.
Sie wird in vier gleiche Abschnitte
unterteilt.

Beispiel:
Die Entfernung beträgt 26 cm.
Ein Abschnitt beträgt somit 6,5 cm

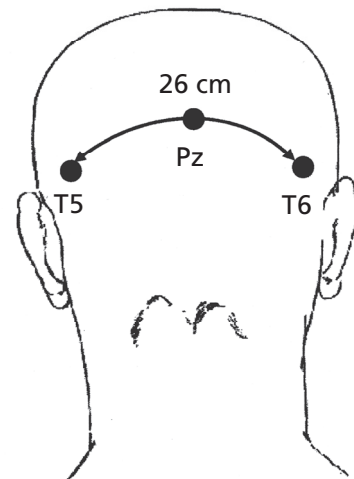
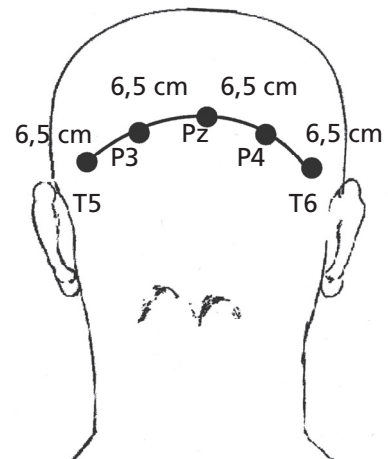


Abb. 13:
Elektrodenposition
in der parietalen
Querreihe –
Positionsermittlung

Es entstehen die Positionen **P3** und **P4**.

T6	+ 6,5 cm	= P4
(0,0 cm	+ 6,5 cm	= 6,5 cm)
P4	+ 6,5 cm	= Pz
(6,5 cm	+ 6,5 cm	= 13,0 cm)
Pz	+ 6,5 cm	= P3
(13,0 cm	+ 6,5 cm	= 19,5 cm)
P3	+ 6,5 cm	= T5
(19,5 cm	+ 6,5 cm	= 26,0 cm)



Die Elektroden **A1** und **A2** werden an den Ohrläppchen befestigt.



Notizen:

1.2 Erweitertes 10–20-Elektrodensystem

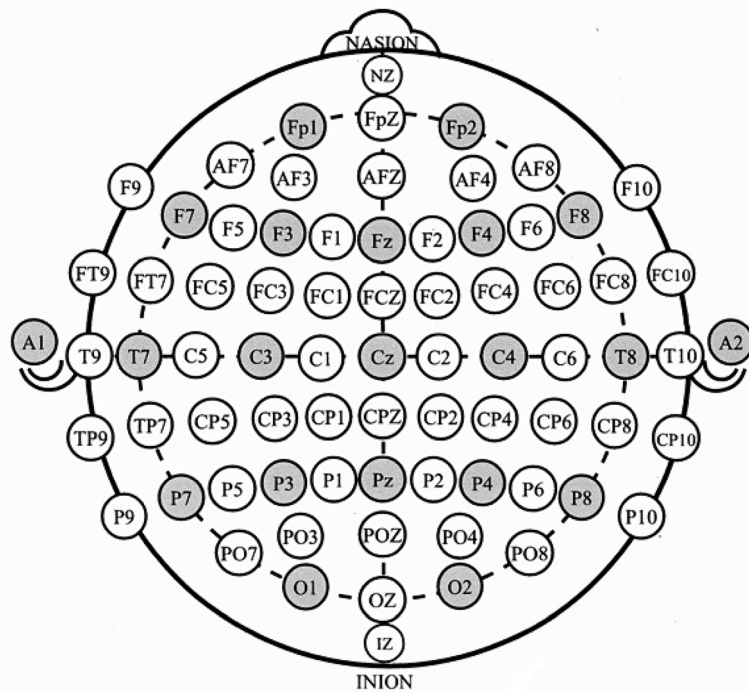


Abb. 14:
Erweitertes
10–20-Elektroden-
system

Die ergänzenden Elektrodenpositionen sind hell eingezeichnet (► Abb. 14). Nach der Nomenklatur MCN (Modified Combinatorial Nomenclature) wurden folgende Elektroden des 10–20 Systems umbenannt:

- T3 ist jetzt T7,
- T4 ist jetzt T8,
- T5 ist jetzt P7 und
- T6 ist jetzt P8.

Hier, in diesem Buch, habe ich mich zum besseren Verständnis der vielen »alten« Abbildungen wegen, noch einmal für die »alte« Nomenklatur entschieden.



Wichtig

1.3 Grundaktivität, Grundrhythmus und andere physiologische Graphoelemente

Die Grundaktivität stellt die Aktivität dar, welche in der abgeleiteten Hirnregion unter Standardbedingungen kontinuierlich registriert wird (z. B. Alpha-Rhythmus des gesunden Erwachsenen).

Der Grundrhythmus ist die vorherrschende Grundaktivität der Okzipital-Region. Standardbedingungen sind:

- psychische und körperliche Entspannung
- wacher Bewusstseinsstand
- geschlossene Augen

Man kann die im EEG abgeleiteten Potentiale unterteilen in

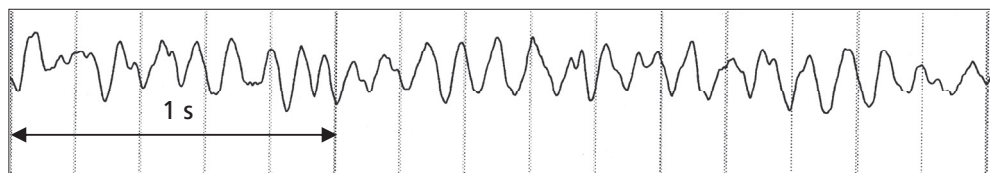
1. Wellen (α , β , θ , δ)
2. Transienten (Potentiale, die vorübergehend auftreten und sich von der Hintergrundaktivität abheben, z. B. Spitzenpotentiale, Verlangsamungen)
3. Komplexe (mehrere unterschiedliche Graphoelemente z. B. spike-wave-Komplex)
4. Muster (Kombination aus Wellen, Transienten und Mustern)

1.3.1 Normale Graphoelemente

Alpha-Wellen (α)

- 8–13/s
- als Alpha-Rhythmus bei Erwachsenen während des Wachzustandes über der hinteren Schädelregion auftretend, Spannungsmaximum okzipital
- Amplitude meist unter 50 μ V
- pathologisch z. B. mit Herdcharakter als Alpha-Aktivierung oder -Verminderung (► Kap. 1.6.2)

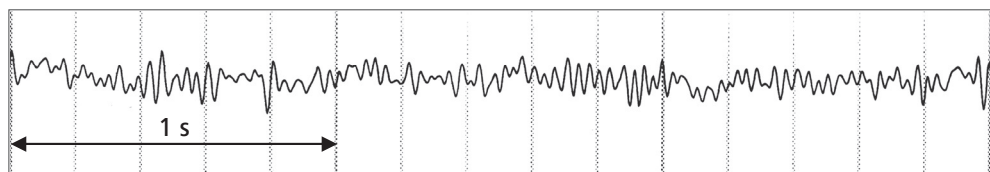
Abb. 15:
Alpha-Wellen



Beta-Wellen (β)

- 13–30/s
- als Beta-Rhythmus im Wachzustand frontal und präzentral auftretend
- okzipital als physiologische β -Variante oder als β -Spindeln im Schlaf
- Amplitude meist unter 30 μ V
- pathologisch z. B. bei Medikamenteneinfluss (fehlende Unterdrückung beim Berger-Manöver) oder bei herdförmigem Auftreten

Abb. 16:
Beta-Wellen



Theta-Wellen (θ)

- 4–8/s
- Amplituden 20–50 μ V
- als 4–5/s Grundrhythmusvariante (als polymorphe Wellen generalisiert bei Vigilanzschwankungen mit kurzzeitigem Ersatz der Alphagrundaktivität; ► Kap. 1.1.3)
- pathologisch z. B. als gruppierte monomorphe Wellen mit fronto-zentraler Betonung als »subkortikale Funktionsstörung«

Abb. 17:
Theta Wellen

